

Bericht zum Schuljahr 2012 / 2013

Systemischen Arbeitsweise der Time-out Schule

Jeder Mensch lebt in einem System von Beziehungen, Gewohnheiten und Gegebenheiten. Diese Systemteile beeinflussen uns. Wir schöpfen Kraft aus guten Erlebnissen und werden gebremst durch Einflüsse, die uns belasten. Wenn wir beispielsweise ausgeruht in die neue Woche starten sind wir in der Arbeit produktiver als wenn wir übermüdet und missmutig ans Werk gehen.

Manche Jugendliche und Eltern sind in den Aufnahmegesprächen erstaunt, wenn uns das „Sündenregister“ der Jugendlichen nicht besonders interessiert.

Die zentrale Fragestellung für einen erfolgreichen Time-out-Aufenthalt ist die Zielorientierung. Was willst du tun, damit die Zeit in der Time-out Schule dir hilft, weiter zu kommen, deine Schwierigkeiten in der Herkunftsschule zu überwinden? Was können Sie als Eltern dazu beitragen? Wen braucht es sonst noch, damit der Time-out Aufenthalt erfolgreich wird? Was können Lehrkräfte und Mitschüler/innen der Herkunftsschule beitragen?

Solche Fragen stärken das Gefühl für die Selbstwirksamkeit und wirken Ohnmachts- und Minderwertigkeitsgefühlen entgegen. „Ich muss mich am eigenen Haarschopf packen, um aus dem Sumpf raus zu kommen. Mir wird dabei geholfen, aber handeln muss ich letztendlich selber.“ Erst durch dieses Zutrauen können Jugendliche und betroffene Eltern auf eigene Ressourcen zurückgreifen und dann auch Defizite und Probleme der Vergangenheit selber aufarbeiten oder dazu Hilfe anfordern.

Statistisches

Zurzeit besuchen neun Jugendliche die Time-out Schule. Zwei Schüler wurden in ihre Herkunftsklassen rückgeschult. Ausserordentlich ist die grosse Zahl Mädchen, die dieses Schuljahr bei uns zur Schule gehen. Es sind zum ersten Mal über längere Zeit mehr als 50%.

Die Schülerinnen und Schüler kommen aus unterschiedlichen Klassen. Wir beschulen momentan Jugendliche von der 6. Primarklasse bis zur 3. Oberstufe, aus Kleinklassen sowie aus Real- und Sekundarschulen. Der Unterricht in den Schulfächern aber auch im praktischen Bereich ist dementsprechend hochgradig individualisiert und in gemeinsamen Themen stark differenziert.

